

# Ehrenamtliche als Pfeiler der Demokratie

SPD Feucht lud zum Themenabend in die Reichswaldhalle – Ehrenamtskarte bringt Rabatte

„Es fehlt die Zeit! Wenn ich viermal die Woche Nachmittagsunterricht hab, wo passt da ein Sportverein rein? Immer früher wollen wir immer mehr! Dann schafft man auch noch den Zivildienst ab – wie wollen wir da noch junge Leute abholen“, ruft eine junge Frau aus dem Publikum Hannes Schönfelder zu. Der Vorstand des SPD Ortsvereins Feucht steht auf der kleinen Bühne im Foyer der Reichswaldhalle und nickt, während die knapp 50 Zuhörer im Saal spontan applaudieren. Es ist der letzte Diskussionsbeitrag des Abends zum Thema „Achtung Ehrenamt!“, zu der die SPD in Feucht die Landtagsabgeordnete Natascha Kohnen eingeladen hatte, Generalsekretärin der Bayern-SPD und Vorsitzende des SPD-Kreisverbands München-Land.

FEUCHT – Die studierte Biologin und selbstständige Lektorin im Fachbereich Naturwissenschaften kennt das Problem des Zeitmangels nur zu gut. Nach ihrer Schulzeit – in der sie ehrenamtlich in der Bücherei aushalf und Klassensprecherin war – blieb keine Zeit für ein ehrenamtliches Engagement. „Erst Abitur, dann das Studium von morgens bis abends, dann die Arbeit. Da hat man oft nicht einmal mehr die Zeit, darüber nachzudenken, ob man nicht etwas ehrenamtlich tun könnte“, so Kohnen.

„Doch dann kommt die Familiengründung. Da holt einen das Ehrenamt schnell wieder ein.“ Spätestens bei der Einschulung des zweiten Kindes habe sie nicht mehr einfach an den ehrenamtlichen Schulweghelfern vorbeigehen können, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen, erinnert sich Kohnen. Also habe sie einen Frühdienst übernommen – das sei klas-



Landtagsabgeordnete Natascha Kohnen sprach über „Achtung, Ehrenamt!“.

Foto: Walter

se gewesen, weil man da vielen Kindern auch bei deren Problemen helfen können. Doch bei einem Ehrenamt bleibe es selten, daher sei sie kurze Zeit später zusätzlich Elternsprecherin geworden.

Ehrenamtliches Engagement habe sie schließlich auch in die Politik geführt, wie die Abgeordnete erzählt. Sie habe damals bei ihrer Kommune nach einer Kinderbetreuung gefragt und die Antwort in breitem Bayerisch bekommen: „Sowas brauchen wir hier nicht: Wenn die Frauen Zeit haben, gehen die nur shoppen.“ Das habe sie derart provoziert, dass sie drau-

ßen mit Ehrenamtlichen von der SPD ins Gespräch gekommen sei, Mitglied wurde und selbst ehrenamtlich in der Partei geholfen habe. „Auch daran sieht man: Ehrenamtliche in den Parteien sind ein Pfeiler der Demokratie“, findet Kohnen.

Weiter führt sie am Beispiel der Aktion „Keine Bedienung für Nazis“ in Regensburg aus, wie ehrenamtliches Engagement und Zivilcourage ineinander greifen. Dann schlägt sie den Bogen zu Sportvereinen als „Schulen der Demokratie“ und erzählt von ihren Praxistagen bei den Tafeln im Landkreis – ganz ohne Medienbeglei-

tung, wie Kohnen betont. Dass die Politik bessere Rahmenbedingungen für das Ehrenamt schaffen müsse, ist ihr ebenfalls wichtig, Stichwort: „Ehrenamtskarte“. Damit erhalte man in teilnehmenden Geschäften Rabatte oder könne die öffentlichen Verkehrsmittel günstiger nutzen.

## Zahlreiche Vereine in Feucht

Nach Kohnens Beitrag sprechen die SPD-Bürgermeisterkandidatin Petra Fischer, SPD-Landratskandidat Alexander Horlamus und SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriela Heinrich über ihre Erfahrungen mit Ehrenämtern in der Marktgemeinde. Fischer zählt die zahlreichen Vereine in Feucht auf und erinnert, dass sehr viele Ehrenamtliche bei der Tafel oder im Stöberladen nötig seien, um die individuelle Not zu lindern. Gleichzeitig sei die Politik gefragt, solche Not-situationen erst gar nicht entstehen zu lassen, so Fischer.

Horlamus betont nochmals den Nutzen der Ehrenamtskarte und ruft die Vereine auf, diese für ihre Mitglieder beim Landratsamt zu beantragen. Heinrich fordert, dass die Vereine und Parteien es wagen sollten, vor allem junge Leute direkter anzusprechen: „Die sind viel viel offener, als man denkt und sind gerne bereit, etwas ehrenamtlich zu machen.“

Das Schlusswort des Abends spricht Inge Jabs, die sich bei den Zuhörern für die Aufmerksamkeit und speziell bei Natascha Kohnen für ihre Ausführungen bedankt. Man habe sehr schön sehen können, wie wichtig es sei, dass die Politik die Rahmenbedingungen schaffe und dass auch die Vereine gefragt sind, auf die Menschen zuzugehen, wenn sie ihre Ziele verwirklichen wollen.

FRANK ERIK WALTER